



Motiv: Wolfgang Wick

Tätigkeitsbericht der Maaßen-Stiftungs-gGmbH für das Jahr 2022

Die Maaßen-Stiftungs-gGmbH ist gemäß ihrer Satzung operativ und fördernd tätig. Im Folgenden berichten wir über die Aktivitäten 2022.

I. Selbstständige operative Tätigkeit der gGmbH

I.1 Beratungsstelle „Burn-out – Brücke Beratungsstelle Dreiland (BoB)“:

Beratungen:

Im Jahr 2022 wurden 58 Personen in persönlichen und/oder beruflichen Krisen beraten. (Zum Vergleich: 2021 waren es 54, 2020 47 Personen). 13 Personen suchten in beiden Jahren Rat. Das Alter lag zwischen 20 und 65 Jahren.

Von den Ratsuchenden nahmen 22 eine einmalige Beratung (2021: 22) in Anspruch, 36 Personen mehrere Beratungen (2021: 32). Von denen, die mehrere Beratungen in Anspruch nahmen, holten sich 29 Personen 2-5 mal und 3 Personen 6-9 mal und 4 Personen 10-16 mal Begleitung. 59 ausführliche Beratungsgespräche fanden am Telefon statt, 125 im Rahmen eines persönlichen Gespräches in der Beratungsstelle in Steinen oder (pandemiebedingt)online.

Folgende Anliegen führten zum Beratungswunsch:

- Burn-out, akute Überlastung, akute Depression – Suche nach schneller Hilfe/Entlastung: 18
- Längere Begleitung, da kein Psychotherapieplatz gefunden wurde: 16*
- Begleitung in einer akuten Krise: 5
- Integration nach einem erlittenen „Burn-out“ bzw. Klinikaufenthalt: 3
- Überbrückung bis zu einem Klinikaufenthalt: 2
- Mobbing am Arbeitsplatz; berufliche Probleme: 9
- Trauerprozess nach Verlust eines Angehörigen: 1
- Alleinerziehend mit akuter Überlastungsreaktion: 1
- Beziehungskonflikte: 2
- Long-Covid: 1

* Anmerkung: Die Anfragen von Menschen, die eigentlich eine Psychotherapie brauchten, erhöhten sich 2022 weiterhin. Wir konnten davon nur diejenigen begleiten, die mit Beratung auskamen. Vielen, die wirklich psychotherapeutische Hilfe brauchten, mussten wir absagen.

Online Beratung und neue Webseite der Beratungsstelle

2022 schlossen wir eine Kooperation mit „social-on“, einem Online- Beratungsportal, das eigens von einer Beraterin entwickelt wurde und eine sehr hohe Datenverschlüsselung hat (siehe dazu auch den Tätigkeitsbericht 2021). Erstmals bieten wir nun Online-Beratung als eigenständige Option an. Im Zuge dessen wurde die Webseite der Beratungsstelle neugestaltet. Es finden sich dort viele Informationen zu „Burn-out“ sowie zu weiteren Hilfsangeboten in der Region. Die Rückmeldungen, die wir erhalten, sind sehr positiv.

I.II Kooperationen ...

Kooperation mit der **Diözese Augsburg** in der Lehrerseelsorge zur Beratung für katholische kirchliche Lehrer*Innen: Zwei Beratungen wurden in Anspruch genommen.

Mit der **Caritas Lörrach** wurden – wie schon in den Vorjahren – vier Trainings für Ehrenamtliche durchgeführt, die mit dementiell erkrankten Menschen und ihren Angehörigen arbeiten. Das Training hatte das Thema: „Entlastungsstrategien und Selbstfürsorge“ und diente der psychischen Gesundheit der Ehrenamtlichen.

Für das **Evangelische Sozialwerk Wiesental** führten wir 2 Tagesfortbildungen für Mitarbeitende zum Thema „Resilienz“ durch.

Mit dem **Cineplex Lörrach und Fachpersonen:**

Das im Jahr 2021 begonnene Projekt: „**Psyche im Film**“ wurde 2022 mit 6 Filmen weitergeführt. Im Anschluss an die Vorführung gab es die Gelegenheit zum Gespräch und Fragen an jeweils eine Fachperson (Dr. Eckhard Danneger, FA für Psychiatrie; Frau Dr. Eva Marina Beck, psych. Leitung der Tagesklinik Lörrach; Dr. Andreas Jähne, FA für Psychiatrie und Leiter der Oberbergklinik; Frau Dr. Cornelia

Kneser, psych. Psychotherapeutin Lörrach). Unsere Absicht ist, zur Entstigmatisierung psychischer Erkrankungen beizutragen, Wissen zu psychischen Erkrankungen zu vermitteln und das Thema insgesamt zu enttabuisieren. Folgende Filme wurden im Frühjahr gezeigt: „Die 4 Könige“ (Psychiatrieaufenthalt von 4 Jugendlichen), „Was uns nicht umbringt“ (Innenschau in die Arbeit, aber auch persönliche Situation eines Psychotherapeuten), „Grüner wirds nicht“ (mehrere Personen mit „ganz gewöhnlichen“ Persönlichkeitsstörungen) und im Herbst: „Alles außer gewöhnlich“ (Autismus); Der Boden unter den Füßen (Zwei Schwestern, von denen eine manisch depressiv ist und die andere an einem Burn-out leidet); „Exil“ (Mobbing und Entwicklung paranoider Wahrnehmungen). Beeindruckend war die Offenheit, in der die Gespräche im Anschluss stattfanden. Wir bekamen einige Rückmeldungen, dass die Besucher*innen dieses Angebot sehr schätzen.

I.II ... und Veranstaltungen:

Die Polarisierung in der Gesellschaft aufgrund unterschiedlicher Haltungen und Einschätzungen zur politischen und gesellschaftlichen Situation nimmt weiter zu und wir beobachten eine immer aggressivere „Gesprächs Führung“. Deshalb war es uns auch 2022 ein Anliegen, Möglichkeiten echten Dialoges in einem Workshop zu vermitteln und so zu **gesellschaftlichem Dialog** beizutragen. Die Woche der seelischen Gesundheit hatte 2022 passenderweise das Thema: „Reden hebt die Stimmung – seelisch gesund in unserer Gesellschaft“. Am 22.10.22 fand in Kooperation mit der VHS Lörrach/Steinen ein gleichnamiger Tagesworkshop statt.

Im Dietrich-Bonhoeffer Haus in Schopfheim fand am 19.10.22 – ebenfalls im Rahmen der Woche der seelischen Gesundheit – ein Vortrag statt unter dem Thema: „Meinung oder Begegnung? Miteinander statt gegeneinander reden“.

II. Fördernde Tätigkeit der gGmbH und mildtätige Zuwendungen

Die Satzung der gGmbH sieht die Förderung von Projekten anderer gemeinnütziger Organisationen vor, die Zwecke verfolgen, die mit unserem Satzungszweck übereinstimmen.

Wir förderten mit 500€ einen Film an der staatlichen Filmakademie Baden-Württemberg. Der Kurzfilm „SCHABERNACK“, der eine aufwühlende, aber auch berührende Geschichte zweier Brüder erzählt, die gemeinsam mit ihrer psychisch kranken Mutter in einer Plattenbausiedlung und in eher tristen Verhältnisse leben. Eltern- und Kinderrollen sind hier gewissermaßen vertauscht. Die beiden Brüder kümmern sich um ihre labile Mutter – und drohen an der Aufgabe fast zu zerbrechen. Die Studenten an der Filmakademie möchten damit mit künstlerisch-erzählerischen Mitteln auf zwei gesellschaftlich weit verbreitete, aber oft tabuisierte Thematiken aufmerksam machen: Die gesellschaftliche Stigmatisierung psychischer Erkrankungen und den sog. Klassismus, sprich die Diskriminierung aufgrund sozialer Herkunft.

Dieser Film passt gut zu unserem eigenen Projekt: „Psyche im Film“.

Zwei Personen konnten mit einer mildtätigen Zuwendung für die Anschaffung eines Therapiehundes unterstützt werden.

Zusätzlich konnten wir 2 Menschen unterstützen, die an Long Covid leiden und dadurch in seelische und materielle Bedrängnis kamen, weil sie über sehr lange Zeit nicht arbeitsfähig waren.

III. Tätigkeit als Hilfsperson für den Stiftungsfond Prof. Dr. Werner Maaßen Stiftung

Der Kurs zur Rückfallprophylaxe bei chronischer Depression konnte leider 2022 nicht stattfinden.

IV. Rückblick

Die Arbeit der Beratungsstelle „Burn-out Brücke“ hat sich stabilisiert und die Zahl der Beratungssuchenden nimmt jedes Jahr leicht zu. Die Zusammenarbeit mit den Ärzten ist weiterhin gut. Das Filmprojekt ist erfolgreich und die Zuschauer*innen loben diese Möglichkeit. Unsere Teilnahme an der Woche der seelischen Gesundheit sowie die Fortbildungen für die Diakonie sind ein fester Bestandteil unserer Bildungstätigkeit geblieben.

Außerdem hatten wir eine sehr positive Presseberichterstattung, siehe dazu auch unsere Webseite.

Dank:

Wir bedanken uns ausdrücklich bei Dr. Eckhard Dannegger, der das Filmprojekt „Psyche im Film“ persönlich, mit seinem Fachwissen, seinen kollegialen Verbindungen und auch finanziell unterstützt hat. Ebenfalls danken wir dem Cineplex in Lörrach für seine Unterstützung.

Zum anderen danken wir der „Energiedienst GmbH“ in Rheinfelden. Deren Mitarbeitende spenden regelmäßig Arbeitsstunden, deren finanzieller Gegenwert dann als Spende an soziale Projekte fließt. Wir bekamen eine Spende von 1500€ und konnten so unser Online-Beratungsportal finanzieren und den Rest dem Filmprojekt zuführen. (Damit das Kino sich darauf einließ, mussten wir die Abnahme eines bestimmten Kartenkontingentes sicherstellen. Diese Karten wurden zum Teil an Menschen verschenkt, die wenig Geld haben.)

Ausblick für 2023

Neue Studie:

Das mit dem Belchen Institut für 2020 geplante Forschungsprojekt zu Resilienz von Pflegenden im Altenpflegebereich konnte pandemiebedingt nicht begonnen werden. Zudem erkrankte die Fachfrau, die die Forschungsbegleitung seitens des Belchen Institutes übernehmen wollte. Deshalb mussten wir das Projekt aufgeben. Das dafür zurück gestellte Geld in Höhe von 5488,- € wird in Absprache mit der GLS Treuhand 2023 einer neuen Studie zugeführt. Diese trägt den Titel:

„Ambulante Ergotherapie bei depressiv erkrankten Menschen mit dem Ziel der Vermeidung von Rehospitalisierung“

Konzept und Organisation der Studie liegen bei der Rhenus-Praxis für Ergotherapie, Lörrach und Dr. Eckhard Dannegger (FA für Psychiatrie, Lörrach). Ergotherapie ist eine Form der „psychosozialen Therapien“ (PST), wie sie bei allen psychischen Störungen empfohlen werden. Ziel der PST sind vor allem die Stärkung verschiedener alltagsrelevanter Funktionen und Fähigkeiten, damit Menschen mit psychischen Erkrankungen ein relativ unabhängiges und selbständiges Leben führen können.

Die „PST“ sollen zur besseren Teilhabe an den diversen Lebensbereichen wie Wohnen, Familie, Arbeit, Bildung und Freizeit führen. Dabei sind oft psycho- und soziotherapeutische Maßnahmen in Kombination erforderlich, je nach Bedarf der Betroffenen. Die Methodenvielfalt der Ergotherapie ist zugleich ihre Stärke für die Praxis, wie auch ein Hemmnis für die wissenschaftliche Bewertung: es finden sich kaum Studien zu deren Wirksamkeit. Effekte aus randomisierten Studien wurden selten beschrieben, (2) sie lassen sich aufgrund der hohen Varianz in den Studien zudem nicht verallgemeinern. Ergotherapie ist aber in psychiatrischen Kliniken die am häufigsten angebotene nicht-medikamentöse Therapie bei depressiven Erkrankungen. ET kann zwar ambulant zwar als „Heilmittel“ verordnet werden, sie unterliegt aber der durch den GBA (Gemeinsamer Bundesausschuss) vorgegebenen Begrenzung: Eine Dauertherapie wäre oft sinnvoll oder nötig, sie wird durch die Krankenkassen aber nicht vergütet. Die Dauer von ambulanter ET ist in der Regel auf 10 Stunden begrenzt. ERGO-Therapie (ET) kann in vielen Fällen zu einer Stabilisierung im Alltag beitragen und damit den „Therapienotstand“ partiell oder sogar komplett ausgleichen. Dies wurde schon mehrfach in Studien belegt. Allerdings wird Ergotherapie aufgrund der Vorgaben des GBA (siehe oben) nicht längerfristig für die Behandlung von Depressiven gewährt. Dies ist auf einen schlechten Empfehlungsgrad in den *Leitlinien für uni- und bipolare Störungen* zurückzuführen und diese wiederum auf eine mangelhafte Datenlage zu Wirksamkeit von ET. Deshalb setzen wir uns mit dieser Studie für eine Verbesserung der Erkenntnisse über ET-Inhalte und der Nachweise für die Wirksamkeit von ERGO-Therapie ein.

Die bisherigen Kooperationen und weitere Veranstaltungen werden 2023 weitergeführt.

Die Maaßen-Stiftungs-gGmbH wird ihre Arbeit voraussichtlich Ende 2023/Anfang 2024 deutlich verändern müssen. Die finanziellen Mittel für ihre Arbeit kommen, abgesehen von direkten Spenden, aus dem Stiftungsfonds „Prof. Dr. Werner Maaßen Stiftung“, der eine Verbrauchsstiftung ist. Diese Mittel werden spätestens Anfang 2024 erschöpft sein.

Geplant ist aber, die Online-Beratung weiterzuführen. Die Räume in Steinen werden voraussichtlich Ende 2023 aufgegeben.

*Anette Maaßen-Boulton, Geschäftsführerin
Steinen im Januar 2023*